

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

17.7.1880 (No. 485)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908306)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mort dro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Hansenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Rostke in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Kooftaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 485.

Brake, Sonnabend, den 17. Juli 1880.

5. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

\* Der Kriegsminister hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen erlassen, welche für die in Zukunft alljährlich einzuberufenden Ersatzreservisten erster Classe maßgebend sein werden. Danach liegt es in der Absicht der Militärverwaltung, in möglichst kurzer Zeit den betreffenden Leuten eine möglichst hohe kriegsgemäße Ausbildung zu Theil werden zu lassen, damit dieselben im Stande sind, „im Rahmen eines aus vollkommen ausgebildeten Mannschaften bestehenden Truppentheils ihre Functionen zu erfüllen.“ Bei der Ausbildung soll daher Alles ausgeschloffen sein, was nicht direct die Verwendungsfähigkeit im Kriege vorbereitet, z. B. Turnen am Geräth, Bajonnettschneiden, Parademarsch etc. Dagegen sollen Schießdienst und Felddienst einen hervorragenden Zweig der Ausbildung abgeben. Die erste Uebung wird eine Dauer von 10 Wochen, die zweite von 4 Wochen, die dritte und vierte von je 2 Wochen haben. Es liegt dabei die Absicht vor, die beiden ersten Uebungen möglichst in zwei auf einander folgenden Jahren abzuolviren zu lassen und das in dieser Zeit Erlernte durch die beiden nächsten Wiederholungscurse aufs Neue ins Gedächtniß zurückzurufen. Die erste Uebung wird im Etatsjahr 1881—82 stattfinden und zwar vorwiegend nur bei der Infanterie, den Jägern und der Fußartillerie. Es soll, wie wir schon mittheilten, im ersten Jahre eine größere Zahl von Ersatzreservisten einberufen werden, wie später. In Besonderen sollen zu jedem Infanterie- und Jägerbataillon je 80, zu jedem Fußartilleriebataillon je 60 Ersatzreservisten 1. Classe eingezogen und in je eine Compagnie formirt werden. Die Abcommandirung im Ausbildungspersonal soll möglichst beschränkt und zu dem Zweck in jeder Garnison, wo mindestens 2 Bataillone stehen, der dreizehnte Hauptmann resp. etatsmäßige Stabsoffizier zur Leitung und pro Bataillon ein Premierlieutenant als Compagnieführer,

ein Vicesfeldwebel oder Unteroffizier als Feldwebeldienstführer, zwei ältere Unteroffiziere und acht Gefreite commandirt und pro Compagnie aus dem Beurlaubtenstande zwei Lieutenants der Reserve, sowie sechs besonders tüchtige Referveunteroffiziere einberufen werden. Man hofft, bei dieser Gelegenheit die eventuelle Qualifikation von Feldwebellieutenants feststellen zu können. Ueber die Jahresclasse der Einberufung soll jedes Generalcommando nach Verabredung mit der betr. obersten Civilbehörde das Nähere entscheiden.

\* Aus der Weigerung der Hansestädte, auf des Reichszanzlers Wunsch ohne Weiteres in den Zollverein hineinzuspringen, wird von den stets dienstfertigen Officieren der curiose Schluß gezogen, Hamburg und Bremen seien nicht patriotisch. Wenn nun Zahlen beweisen, so ist nachfolgende, Nr. 3. durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Zusammenstellung jedenfalls interessant und belehrend. In dem Kriege von 1870—71 betrug die Summe der freiwilligen Gaben ca. 30 Millionen M. An dieser Summe war betheiligte pro Kopf der Bevölkerung: Die Provinz Posen mit 1 S., Brandenburg und Schlesien mit 10 S., Preußen, Pommern, Hannover, Sachsen-Altenburg mit 20 S., Mecklenburg-Schwerin, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen mit 30 S., Lippe, Westfalen, Reuß jüngere Linie, Sachsen-Weimar mit 40 S., Anhalt, Hohenzollern und Baden mit 50 S., Mecklenburg-Schwerin, Schleswig-Holstein, Königreich Sachsen mit 65 S., Oldenburg, Sachsen-Meinungen, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen mit 70 S., Coburg-Gotha mit 90 S., Provinz Sachsen, Schaumburg-Lippe, Reuß ältere Linie mit 1 M. 30 S., Rheinprovinz mit 1 M. 50 S., Hessen mit 2 M. 50 S., Lübeck und Berlin mit 2 M. 80 S., Frankfurt a. M. mit 2 M. 90 S., Hamburg mit 3 M., Bremen mit 7 M. Dabei ist gar nicht mitgerechnet die Unmasse von Cigarren und Tabak, welche nach Frankreich geschickt wurde, nicht nur an

Hanseaten, sondern ohne bestimmte Adresse. Und da will man noch von „Mangel an Patriotismus“ reden?!

\* Die zollfreie Einfuhr von Gußstahl u. Eisen für die mechanischen Werkstätten und Fabriken, welche seit 1861 in Rußland gestattet war, ist jetzt, wie schon kurz gemeldet, „durch Allerhöchste Bestätigung der Meinung des russischen Reichsrathes“ sistirt und ein neuer Zolltarif für die Einfuhr erlassen worden. Hiernach werden zollfrei ein Theil der landwirthschaftlichen Maschinen und fertige Meer- und Flußschiffe sammt Takelage eingeführt werden. Kohleisen und Stahl sollen, je nach den Sortimenten mit 35,40 resp. 50,20 Kopfen, Eisenblech mit 125, ruher Gußstahl mit 50, bearbeiteter mit 80 und 90, Stahl und Eisenwaaren mit 80, 100 und 200 Kopfen, Eisenblechwaaren mit 250—500, Eisenbrat mit 100, sonstiger Metallbrat mit 150, Drahtarbeiten mit 250, Seisen, Scheermesser u. dgl. landwirthschaftliche Geräte mit 50, Handwerker-Instrumente, Dampfmaschinen und Apparate für Fabriken mit 80 Kopfen, Zoll pro Pud (= 40 Zollpfund) belegt werden. Waggons und Plattformen müssen pro Aze mit 75—325 Rubel verzollt werden.

\* Der französische Senat genehmigte am 13. ds. die Vorlage über den Steuernachlaß für Zucker und Weine. Bei der Beratung wurde vom Finanzminister erklärt, die Hülfquellen des Staatsschatzes flößen sehr reichlich, zur Ausgabe von 3procentiger amortisirbarer Rente liege für das Jahr 1880 durchaus kein Bedürfniß vor, vielmehr werde der Staatsschatz noch 167 Millionen Schatzscheine einlösen können.

\* Anlässlich des am Mittwoch (14. Juli) stattgehabten französischen Nationalfestes ergeht sich die Presse in mannichfachen Betrachtungen über die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland seit dem Kriege 1870—71. Die Londoner „Times“ meint u. A.: „Der Friede der beiden Rivalen war in den letzten zehn Jahren wieder mehrfach ernstlich

## Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Ich habe das schmerzliche Gefühl zu sterben, wie es der Gefangene zum Leben empfindet, wenn er seine Ketten gelöst und die Kerkerthür durchschlägt hat. Wie er die Stunden schwinden sieht, die ihm die Freiheit bringen sollen, so sehe ich sie schwinden, weil sie mich der Ruhe zuführen.

O, Du wirst noch glücklich werden, — glücklich mit einer Anderen. — Sie wird besser als ich, sie wird edel sein; aber inniger, als die unglückliche Hedwig Dich geliebt, kann sie Dich nie, nie lieben! Lebe wohl, lebe wohl, Du heiß geliebter Mann. Wenn mich mit allen Schmerzen der Tod hinter nach seinem Neiche zieht, wenn sein Hauch schon eilig mein Herz berührt, dann soll noch der Name „Victor“ mein letztes Wort, mein letzte Gedanke sein. — Hedwig.“

Sie drückte einen Kuß auf das Papier, faltete es langsam zusammen, legte es zu den anderen Bogen und stand dann von ihrem Stuhle auf. Nachdem sie ihre trockenen Lippen mit einigen Tropfen Wasser befeuchtet hatte, trat sie ans Fenster und sah hinaus.

Der Himmel war wolkenlos, und zahllose Sterne stümmerten, sie blickte hinauf.

Wie oft hatte sie früher so gestanden und in den Sternen zu lesen gesucht, ob sie nicht wüßten, was

das Geschick über sie beschlossen habe und ob ihre Qual nicht enden würde.

Und als sie jetzt so lange und unverwandt zu denselben hinausblickte, sagte sie mit ersterbender Stimme:

„Ja, Ihr konntet mir keine Antwort geben, denn ich war unter Euch ein gefallener Stern. Der Morgen tagt,“ fuhr sie trauriger fort. „Ihr lieben Sterne werdet auch bald verlöschen, — lebt auch Ihr wohl! Und sieht er zu Euch hinauf, dann bringt ihm meine letzten Grüße.“

Sie trat vom Fenster zurück, ging einige Male im Zimmer umher, besah Alles, was sich darin befand und betastete manchen Gegenstand mit besonderer Aufmerksamkeit. — Ach, und Alles erinnerte sie an Victor; das hatte er mit seinen Händen berührt, — dort mit ihr geessen, — jenes Stück hatte er ihr gegeben; — in dem Buch mit ihr gelesen, — worin auch noch das Besetzen war, das er hinein gelegt.

Sie besah sich das Alles sehr genau, aber mit keinem Gefühl der Klage oder der Reue.

Wie es kam, so war es gut; — es konnte ja anders doch nicht mehr werden! Ihr Unglück war zu groß.

Als Hedwig die Musterung beendet hatte, trat sie zum Tisch, nahm die beschriebenen Bogen und legte sie, bis auf den Abschiedsbrief an Victor, in ein Couvert. Da wurde leise an die Thür gepocht. Sie hörte es nicht; es pochte stärker; gleich darauf wurde ihr Name gerufen.

Sie legte das Couvert wieder auf den Tisch.

„Ah, es ist Helene!“ flüsterte sie, „das gute Herz zerstört sich die eigene Ruhe, um einem hinstirbenden Leben noch beizustehen. Ich muß öffnen — will sie noch einmal sehen, von ihr im Geiste Abschied nehmen, denn mit der Wahrheit darf ich das treue Wesen nicht erschrecken.“ — Erst, wenn Alles vorüber ist, — wird auch sie sagen: „Wohl ihr, sie hat ausgelitten, das Leben war ihr eine Last.“

So sprechend ging Hedwig und öffnete die Thür. Helene, die Frau des Professors Bernhard trat ein.

Auch dieser Frau war anzusehen, daß sie in letzterer Zeit wohl viel mehr gemacht hatte, als es ihrer Gesundheit zuträglich war; aber auf ihrem Gesicht lang nicht, wie bei Hedwig, Ergebung und Resignation, sondern Sorge und Theilnahme für die Freundin, die ihr so lieb und theuer geworden war.

Bertha hatte selbst in ihrer namenlosen Angst um den Baron von Felsing, dessen Genesung sie kaum noch erhoffte, an Hedwig gedacht.

Selbst zu ihr gehen konnte sie nicht weichen; aber sie schrieb auf einen Zettel an Bernhards:

„Der Schlag ist gefallen! — ich jütere für Hedwigs Leben, wollen Sie eine Unglückliche vor Verzweiflung retten, so eilen Sie zu ihr.“

Die Freunde kamen dieser Aufforderung ungefümmt nach. Als sie aber kamen, fanden sie Hedwig bereits in jenem Zustande von Seelenleide, jener Abspannung des Geistes, in dem sie keines Trostes, keiner Hülf mehr bedürftig zu sein schien.

Den oberflächlich blickenden Menschen konnte die-



theoretisch untersucht werden, — ersteres durch die Eisenbahndirection, letzteres durch landwirthschaftliche Vereine, — wie der Schlicht oder Klei billig zu beschaffen und wo er am nützlichsten zu verwenden sei. (Auf Weide-, Ban- oder Moorland.) — Von anderer Seite wurde dann noch erwähnt, daß an einigen Stellen im Lande ziemlich viel Kleierde bezogen worden sei, wie der 200 Centner-Wagen 17 M. gefolgt habe, es aber aufgehört habe, als der Tarif von 26 M. eingetreten sei. Herr Rath Behrens führte dann an, daß wohl alle von der nützlichsten Verwendung der Kleierde auf der Geest überzeugt

seien; doch handle es sich hauptsächlich darum, ob die Beförderung und Verwendung Privat- oder Staatsfahre werden solle. Die Eisenbahn sehe sich nicht als reine Finanzanstalt an, sondern fühle sich auch berufen, die landwirthschaftlichen Interessen zu fördern. Was die praktische Ausführung anbelange, so sei diese nur bei ganz großen Unternehmungen möglich. Erst sei es genauer zu untersuchen, wo die Kleierde am besten anwendbar sei. Er sehe nicht ein, daß die Eisenbahndirection berufen sei, hierin vorläufig weiter vorzugehen — Herr Geh. Ober-Baurath Burech führte dann noch aus, daß die

Schiffe weit besser und billiger den Schlick befördern könnten und daß es außerordentlich zweckmäßig sei, eine Vergleichung zwischen dem Werth des Düngers und des Kleies anzustellen. Zum Schlusse wies dann Herr Burech noch darauf hin, daß aus den Debatten hervorgehe, wie viele Punkte in Bezug hierauf noch aufzuklären seien und es an der Zeit sei, die Lüden und Mängel zu beseitigen.

Die Conferenz war hiermit um etwa 3 Uhr geschlossen und begaben sich die Herren hierauf zur Tafel nach dem Victoria-Hotel.

## A n z e i g e n .

In Convocationsachen der Ehefrau des **Eduard Wohlers in Oldenburg, Margarethe Hermine, geb. Althorn,** betr. öffentlich meistbietenden Immobilienverkauf, findet zweiter Verkaufstermin am 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Abtheilung Gasthause hieselbst statt. **Brake, den 12. Juli 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willich.

Dem Amtsgerichte ist vorgestellt worden:

Der Zimmermeister **Hinrich Gerhard Christopher Wieting zu Norder-Frieschenmoor** sei am 17. März 1880 verstorben und ab intestato von seinen nachbenannten Geschwistern resp. Geschwisterkindern nach Stämmen zu gleichen Theilen beerbt worden:

- den minderjährigen Kindern des weiland Zimmermeisters Johann Hinrich Bernhard Wieting zu Frieschenmoor:
  - Elise Rebecke Margarethe,
  - Friedrich Detmer,
  - Johanne Margarethe Catharine,
  - Johanne Gerhardine Catharine,

vertreten durch ihren Vormund Feuerföter Gerhard Böning zu Frieschenmoor,

- der Wittve des weiland Maurermeisters Gerd Wefer zu Schmalenfleth, Johanna Maria Dorothea Margar. geb. Wieting, jetzt zu Ifens,

- der Ehefrau des Heuermanns Friedrich Baumann zu Oldenbrof-Altendorf, Elise Sophie Margarethe Gerhardine, geb. Wieting,

- dem Zimmermeister Friedrich Nicolaus Wieting zu Norder-Frieschenmoor,

- den minderjährigen Kindern des weiland Arbeiters und Feuerföters Johann Hermann Anton Wieting zu Norderfischweiburg:
  - Johanne Marie,
  - Helene Catharine Mathilde,

- vertreten durch ihren Vormund, den oben sub 4 genannten Zimmermeister F. N. Wieting,

- der Ehefrau des Drechslers Eduard Stender zu Barel, Anna Emilie Denrike, geb. Wieting.

Zu dem Nachlasse des Erblassers gehören eine zu Norder-Frieschenmoor belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel N. 306 Flur 1 Parz. 381|181, 382|181, 383|181, zur Gesamtgröße von 65 are 04 qm. catastrirte Köterei, welche die genannten Erben bezw. deren Vertreter — die oben sub 3 u. 6 genannten Ehefrauen in Beisandtschaft und mit Genehmigung ihrer genannten Gemänner — erbtheilungs-halber durch ihren Bevollmächtigten, Hausmann **F. Meiners** zu Strüchhausen, öffentlich meistbietend zu verkaufen beabsichtigt.

Zur Ermittlung etwaiger sonstiger Erbansprüche an den gedachten Nachlass, bezw. wegen des beabsichtigten öffentlichen meistbietenden Verkaufs gedachter Köterei werde der Erlaß einer Convocation beantragt.

Es werden daher Alle, welche:

- ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben glauben, unter der Verwarnung, daß die aufgetretenen Erbberechtigten als die Erben angenommen werden sollen und der nach dem Ausschlusse sich meldende und legitimirende Erbberechtigte alle nach dem Ausschlusse bis zur Anmeldung in Betreff der Erbschaft getroffenen Verfügungen anerkennen muß und keine Rechnungsablage fordern kann, sondern sein Anspruch sich auf die Bereicherung der aufgetretenen erbberechtigten unter Ausschluß der erhöhten Nuzungen beschränken soll,
- dingliche Ansprüche an die gedachten zu verkaufenden Immobilien zu haben glauben, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche in dem (der Ferien ungedacht) auf den 16. August 1880 hieselbst angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 18. August 1880.

Zugleich wird Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der gedachten Immobilien auf

den 21. August 1880, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

**Brake, den 23. Juni 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Willich.

In Sachen des Kaufmanns **Bernh. D. C. Friesius zu Abfessfel,** Klägers,

wider den Müller **Johann Diederich Stahmer zu Colmar,** Beklagten,

betr. Zwangsversteigerung des Immobilien des Beklagten (Art. N. 305 der Gemeinde Strüchhausen),

wird zweiter Versteigerungstermin, in welchem der Zuschlag erteilt werden wird, auf

Montag, den 19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

**Brake, den 2. Juli 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Willich.

Der Landmann **Hinrich Godenstede s. Gollenstede zu Alferdeich** beabsichtigt seine zu Alferdeich, in der Gemeinde Rodenkirchen belegene, im Jahre 1866 von Johann Diederich Knief und dessen Ehefrau Dorothea Elisabeth geb. Fißcher zu Alferdeich angekauften Immobilien, bestehend aus den Gebäuden, Garten und Kändereien, aufgeführt unter Artikel N. 41 früher Artikel Str. B. N. 7. in der Mutterrolle der Gemeinde Rodenkirchen Flur 9, Parz. N. 408|231, 410|233, 411|234, 412|235, 413|235, zur Gesamtgröße von 50 a. 51 qm. öffentlich meistbietend durch den Auctionator Schäpfer in Dölgönne verkaufen zu lassen.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an die vorstehend zu verkaufenden Immobilien dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche in dem auf

den 20. September 1880 beim unterzeichneten Amtsgerichte anbe-

reichten Angabeterminen gehörig anzumel-

den, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 22. September 1880.

Zugleich wird Termin zum Verkauf der gedachten Immobilien auf

Freitag, den 24. September 1880, Vorm. 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

**Brake, 1880, Juli 2.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Willich.

Laut eines am 7. Mai d. J. vor dem Amtsgerichte solemnirten Kaufcontracts hat Fräulein **Gesine Margarethe Fischer zu Abbehausergroden** ihre zu Neustadt belegene, in der Mutterrolle der Gemeinde Strüchhausen unter Artikel N. 115 (früher Art. Str. C 45) Flur 8 Parz. 298, 302, 313, 500|313, 314, 502|314, 316, 317, 501|313, 531|313, 614|315, 615|315, 643|299, 644|301 zur Gesamtgröße von 5 ha. 68 are 25 qm. catastrirte Köterei c. an Fräulein **Charlotte Elise Fischer zu Neustadt** verkauft.

Auf Ansuchen der Contrahenten werden alle Diejenigen, welche dingliche Ansprüche an die oben gedachten Immobilien zu haben glauben, aufgefordert, solche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf

den 20. September 1880 hieselbst angelegten Angabeterminen gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 22. September 1880.

**Brake, den 26. Juni 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Willich.

Das von der Wittve des weil. Gastwirths **Claus Trüper** zu Brake, **Anna Christine, geb. Petersen, zu Hammelwardermoor-Außen-deich** (früher verwitwete Harbert Böse zu Bremerhaven), am 17. April 1869 beim hiesigen Amtsgerichte errichtete Testament soll, nachdem dieselbe am 25. v. M. verstorben ist,

am Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gerichtslocale publicirt werden.

**Brake, den 14. Juli 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willich.

In Sachen der Firma **J. C. B. Meyer in Bremen,** Klägerin,

wider die Ehefrau des Schlafbaas **J. Paasch in Brake,** Wittve des Schlaf- und Feuerbaas Johann Friedrich Meyer in Brake,

Beklagte,

soll das der Letzteren gehörige, von ihrem ersten Ehemanne herrührende, zu Brake belegene und in der Mutterrolle der Gemeinde Brake unter Artikel 384 Flur 4 Parzelle 1014|152 catastrirte Grundstück, bestehend aus Haus und Hofraum, groß 3 are 60 qm., im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Berechtigte aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Capital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigenthums-, lehnrechtliche

und fideicommissarische Rechte, Realkasten und Servituten in dem auf

Mittwoch, den 1. September 1880, angelegten Angabeterminen anzumelden, bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruchs, und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich aber die Urkunden über hypothekarische Eintragungen in Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zu Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden, und wenn der Angebende nicht im hiesigen Amtsgerichtsbezirke wohnt, hat er einen dajelbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Die Auszüge aus der Mutterrolle und aus dem Hypothekenduche, die Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können 2 Wochen vor dem Versteigerungstermine auf der hiesigen Gerichtsschreiberei von den Theilnehmenden eingesehen werden.

Der Entwurf der Versteigerungsbedingungen wird auch bei dem mit der Abhaltung der Versteigerung beauftragten Auktionsator Schäpfer in dessen Geschäftslocale in Brake zur Einsicht ausliegen.

Der Versteigerungstermin ist auf Montag, den 18. October 1880, Mittags 12 Uhr,

im Locale des hiesigen Amtsgerichts angelegt.

**Brake, den 5. Juli 1880.** Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I. Willich.

**Brake.** Am Freitag, den 23. Juli 1880, Nachm. 4 Uhr, findet im Saale der Kimm'schen Gastwirthschaft der öffentlich meistbietende Verkauf eines großen, fast neuen Kleiderchranks gegen Baarzahlung statt.

**Mann, Gerichtsvollzieher.** NB. Der Schrank kann zollfrei in den Zollverein eingeführt werden.

**FREQUENZ:** 1880 N. 392

**FACH-SCHULEN-BUXTEHUDE.** (bei Hamburg)

— Königlich Preussisch — zur Arch. u. Zimmer-, Maur- u. Tischler-Meisters Ausbildung und Maschinenbauunterricht, Architekturlehre u. Decorationsmalerei, Präfungen, Logirhäuser, Stellenvermittlung. Zum Wintersemester schleunige Meldung. Programme gratis durch Direktor **Hittnerhofer.**

**Geheimen Kranken** zur Notiz, daß **Lucas Teibelhorn, Specialarzt in Gerisau** (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugend-sünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit!** Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Die Arbeiten und Lieferungen zum  
Neubau der Brücke über das  
Goldwarder Sieltief im neuen  
Landwege sollen am  
**Dienstag, den 20. Juli,**  
**Nachmittags 5 Uhr,**  
in **Rüchjen's** Wirthshaus zu Gold-  
warden öffentlich verdingen werden.  
Zeichnung, Kostenanschlag und Bedin-  
gungen können auch vorher bei dem  
Grenzaufscher **Harms** in **Brake** einge-  
sehen werden.

Der Bauinspector:  
**Hoffmann.**

**Hauimelwarden. Zu verkaufen**  
zwei Säck beste Sommergerste, ein  
Säck beste Feldbohnen und ein Säck wei-  
ßen Hafer.  
Kaufliebhaber wollen sich binnen acht  
Tagen an mich wenden.

**C. Nantzen.**

**Lager**  
von  
**Selterwasser**  
von  
**Hurtzig & Feldmann, Bremen,**  
bei **Joh. de Harde.**

**Frische Cocosnüsse**  
empfiehlt billigst  
**Franz Protz, Brake.**

**frische Cocos-Nüsse**  
empfehlen  
**E. Tobias & Co., Brake.**

**Vielefelder**  
**Wäsche-Fabrik.**  
Leinen- Aussteuer- Geschäft.  
von  
**H. Raabe junr.,**  
Brake, Breitestraße.  
Nur gut sitzende Wäsche. Gute du-  
rabele Waare.  
Billigste, aber feste Preise.  
Alle Waaren sind zollfrei!

**Braker**  
**fäcalien-Abfuhr.**  
Anmeldungen zur Abfuhr  
nimmt entgegen der Aufseher  
**Sinrich Straatmann,**  
Wittbeckersburg.

**800 Mark**  
garantirt!!  
Wer Dr. Hartung's rühmlichst  
bekanntes **Mund- und**  
**Zahnwasser,** à Flacon  
60 S., dauernd gebraucht, wird  
nie mehr Zahnschmerzen be-  
kommen oder aus dem Munde  
riechen. Dr. Hartung, Ver-  
trau W., Biehlenstraße 7.  
In **Brake** allein echt  
zu haben bei **P. L. Janssen,**  
Breitestraße.

**Rastede.** Mein unmittelbar vor  
dem **Großherzoglichen Schlosse**  
und **Palais** belegenes  
**Ahlers' Hôtel**  
und  
**Restauration**  
halte dem geehrten Publicum bestens  
empfohlen.  
**G. Ahlers.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend  
Augenleidende.  
In dem Buche über Dr. **White's Augenhell-  
methode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen er-  
schienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die  
darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abge-  
druckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe  
wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankirungs-  
marke (3 Pf.) gratis versandt durch **Traugott Ehrhardt** in  
Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlun-  
gen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in **Brake.**  
die gründliche Befreiung von Ihren

**„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“**

Einzig nur durch den **Hygrometer,** nämlich durch eine vegetabilische  
Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Aller-  
dings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom  
**Vereins-Centrale** in **Frauentdorf, Post Vilshofen** in **Niederbayern,** versendeten Hy-  
grometer sind die richtigen. — Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr  
und bilden zugleich einen interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist  
ungemein billig, nämlich nur **1 M. 50 S.** Dieselbe in elegantem Gehäuse von  
Holz mit Glasbedeckel **3 M.**  
Zur frankirten Zusendung sind für die kleine Uhr **20 S.,** für die  
große **50 S.** apart einzuschicken.

**Vereins-Centrale (Gebrüder Fürst) in Frauentdorf,**  
Post Vilshofen, Niederbayern.

**Stteft.** Die Herren Gebrüder Fürst zu Frauentdorf bei Vilshofen  
in **Niederbayern** bereiten mittelst organischer Fafer Hygrometer  
in zwei verschiedenen Formen, von welchen ich je ein Exemplar in meinem In-  
stitut theils persönlich beobachtete, theils von meinem Personal beobachten ließ,  
wodurch sich herausstellte, daß dieselben sehr empfindlich sind und stets schon einige  
Zeit vorher eine Witterungsänderung anzeigen. Die Ausstattung der Hygrometer  
ist sehr schön, so daß dieselben gleichzeitig als Prachtstück in einer Stube dienen  
können. Der äußerst billige und solide Preis macht die Anschaffung dieses Wet-  
terbarometers Jedermann zugänglich. Ich kann mit vollem Recht diese Erfindung  
als einen sehr practischen Fortschritt der Technologie empfehlen.  
**Breslau, im Februar 1880. Der Director**  
des analytisch-chemischen Laboratoriums u. polytechnischen Institutes  
Dr. Theobald Werner, vereideter Chemiker.

**Wilh. Brandt,**  
**Schieferdecker in Brake,**  
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Papp- u. Schiefer Dächern.**  
Sämmtliche Arbeiten werden **unter Garantie des**  
**Dichthaltens** ausgeführt.

**Wöchentlich eine Nummer**  
von 2-3 Bogen in gr. Folio.  
Preis pr. Quartal **3 Mark,** in klägigen Heften, pr. Heft **50**  
**Pf.,** in wöchentlichen Nummern à **25 Pf.**

**Illustrierte Zeitung**  
der Neuen Illustrierten Zeitung VII. Jahrgang.

Herausgeber: **L. C. Zamarski.**  
Mitarbeiter: **Edward von Banerfeld, Dr. Brehm, Moriz Busch, M. Carrière,**  
**Julius Grosse, Dr. Wilh. Hamn, Robert Hammerling, Paul Heise, W. Jofai, Al-**  
**fred Meißner, Heinrich Noë, Josef Rant, Emerich Rangoni, Moriz Willkomm** u.  
Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.  
Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie  
**Junker und Edelsträulein**  
(Pendants),  
2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von **F. A. Wehle,** in Leseabdruck äußerst ge-  
lungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nach-  
zahlung von nur **2 Mark** per Stück.  
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-  
nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.  
**Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrierten Zeitung“.**  
(Wilhelm Dyck) 33 Querstraße.

**Deutsche Allgemeine Zeitung**  
für  
**Landwirthschaft,**  
**Gartenbau und Forstwesen,**  
verbunden mit der  
**Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft,**  
erscheint in **Frankfurt a. M.** wöchentlich einmal und ist durch die Post zum Vier-  
teljahrspreise von **M. 1.—** excl. Postgeld und direct franco unter Streifenband  
gegen Einsendung von **M. 2,50** für das halbe Jahr von der Expedition zu beziehen.

**Carl Borchert,**  
**Dach- u. Schieferdeckerstr.,**  
**Brake,**  
empfiehlt sich zur Ausführung aller in  
sein Fach schlagenden Arbeiten von Schie-  
fer, Dachpappe u. Dachpfannen-Dächern  
mit und ohne Materiallieferung.  
Gleichzeitig hatte mein **Lager**  
von **Dachpappe** bei Bedarf  
bestens empfohlen.  
**D. D.**

**Reismehl.**  
Nährwerth garantirt nach  
den von den landwirthschaftlichen  
chemischen Versuchs-Stationen zu  
Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffent-  
lichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedin-  
gungen etc. stehen auf Wunsch free-  
zu Diensten.  
Durch diese Garantieleistung wird  
die vielfach ausgesprochene Besorg-  
niss wegen ungleichmäßigen Gehal-  
tes, sowie auch fremder schädlicher  
Beimischungen vollständig be-  
seitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rind-  
vieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls  
vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist  
dasselbe wohl das billigste Futter-  
mittel.

**Bremen. R. C. Rickmers.**

**Selbstmord**  
Herrn **J. J. F. Popp, Heide (Holstein)**  
(Attest.) Mein im vorigen Frühjahr ent-  
standenes Leiden,  
**Magen- und Darmkatarrh,**  
welches sich durch Appetit, Schlaf- und Kraft-  
losigkeit, Erbrechen, unregelmäßigen Stuhl (halb  
Verkostung, halb Diarrhoe), häufige Schmer-  
zen in der linken Schulter u. dergl. zeigte, wurde durch  
die kognische Cur schnell und gründlich gehoben.  
Vor Grund dessen halte ich mich verpflichtet, zu  
erklären, daß dieselbe das alleinige wahre  
Hilfsmittel gegen Magen- und Darmleiden,  
wie überhaupt Verdauungsstörungen ist u.  
Nahrungsmittel, pr. Schönbach (Wietz), 10/2. 79.  
**Franz Josef Graf,**  
den Inhalt und die Literatur des beiliegigen  
heermt Specht, Schultheiß.  
Seidem ich Ihre Cur gebraucht, bin ich ganz  
gesund und spüre von meinem früheren Leiden  
nichts mehr, ich kann sogar Speisen vertragen,  
die ich früher nicht anrühren durfte u.  
Ingersleben b. Kitzelau (Wietz), 14/5. 79.  
**Franz Graf,**  
pr. Adv.: **Von Medicinis Anstalt.**  
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und  
alles Nähere versendet kostenfrei  
**Heide, Holstein. J. J. F. Popp.**

**Epilepsie,** Krämpfe,  
auch die hartnäch-  
tsten Fälle heile ich in kürzester Frist  
nach einer mir allein eigenen und stets  
erfolgreichen Methode, auch brieflich.  
Specialarzt **Dr. Helmsen** in  
Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

**Declarationscheine**  
und  
**Vollmachten,**  
per Duzend **30 S.,**  
**Gehalts-Quittungen für**  
**Zollbeamte,**  
à Buch **50 S.,**  
empfiehlt **W. Aufrichts Buchdruckerei.**

**Wilson-Corned-Beef**  
(geföhotes Butterbrodfleisch),  
im Anschnitt per **M. 80 S.,** empfiehlt  
als Delicatess  
**E. Tobias & Co., Brake.**